

eine Vorhalle vorgelegt, der Südwand ein Betstübchen. Auf der Nordseite liegt die Sakristei, daneben zwei Betstuben.

Das Äußere zeigt noch fast ganz den spätgotischen Bau, dessen Hauptwerk das Südtor (Fig. 164) bildet. Das breitgefaste Spitzbogentor, Sandstein, weist am Bogen die Wappen auf derer

von Pöllnitz,

von Karras.

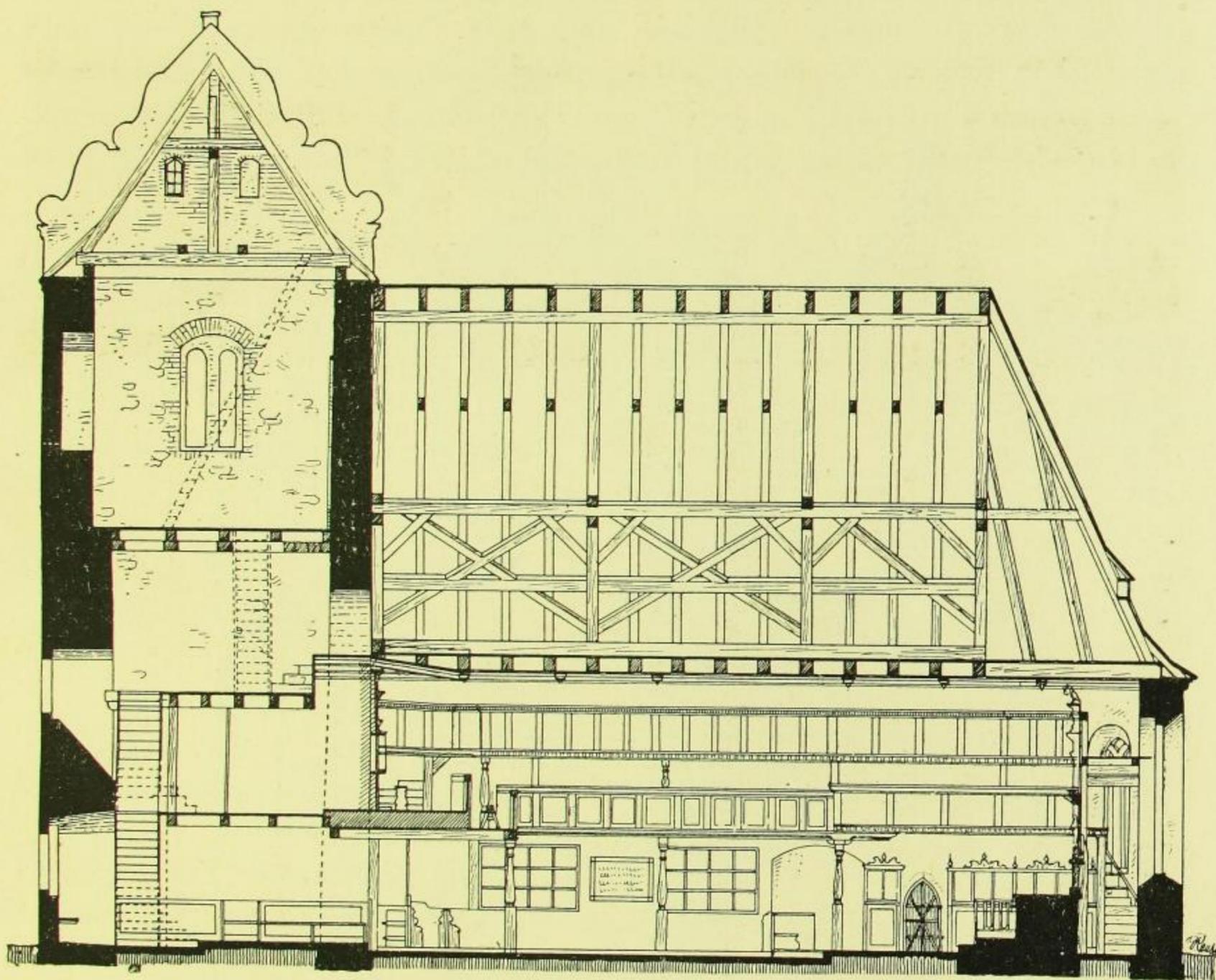
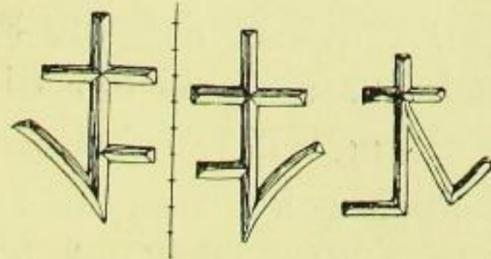


Fig. 163. Coswig, Kirche, Längsschnitt.

Rechts oberhalb des Scheitels des Torbogens die Jahreszahl: 1497, darüber der Name: Nickel Karis, mit Bezug auf Nickol Karras, der den benachbarten Karras'schen Hof als bischöfliches Lehn besaß. Auf den Gewänden die nebenstehenden Steinmetzzeichen, die auch am Kreuzgang des Domes und der Domdechantei zu Meißen vorkommen. Der Türflügel hat noch die alten spätgotischen Bänder mit Lilienendigung und ein altes Schloß. Der Knopfschild stammt aus dem 18. Jahrhundert.



Die Turmtür ist in derselben Art gebildet, nur ohne die Wappen. Auch die Türbänder sind ähnlich. Beim mittleren ist die Spitze besonders reich und zierlich ausgestaltet. (Fig. 165). Schlüssel- und Knopfschild sind aus dem 18. Jahrhundert.